



Feindliche Formulare

Studie: Behördendeutsch
ist für viele zu schwierig

Bochumer Projekt will
Amtssprache vereinfachen

VON THOMAS SCHÖNERT

RUHRGEBIET. Behördenformulare sind zu schwierig – zu diesem Ergebnis sind jetzt Forscher der Technischen Uni Dortmund gekommen. Eine Untersuchung der Wissenschaftler zeigt, dass viele Menschen aus sozial benachteiligten Milieus große Probleme bei der mündlichen und schriftlichen Kommunikation mit Behörden haben.

Insgesamt etwa 600 Ruhrgebietler mit niedrigem Sozialstatus und Bildungsstand haben bei dem Projekt mitgemacht. Das Resultat ist ein-

deutig: Viele Teilnehmer haben Schwierigkeiten, ein Formular auszufüllen. Dabei scheitern die Menschen häufig an Stellen, an denen sie selbst schreiben müssen.

Die meisten der Testpersonen erlebten ihre persönlichen oder schriftlichen Behördenkontakte als eine fremde – feindliche – Welt und persönlich als bedrohend. Dabei gibt es nur geringe Unterschiede zwischen Muttersprachlern und Einwanderern, wie die Auswertung der Interviews und Fragebögen zeigt – die Schwierigkeiten in der Kommunikation mit den Behörden sind demnach bei Menschen mit und ohne Migrationshintergrund ähnlich.

Für die Dortmunder Wissenschaftler sind die Konsequenzen ihrer Studie eindeutig: Der Austausch mit den Behörden muss erleichtert, das behördliche Schreiben noch viel stärker vereinfacht werden.

Genau darum bemühen sich Bochumer Germanisten bereits seit zehn Jahren: Der IDEMA (Internet-Dienst für eine moderne Amtssprache) versucht, dem sprachlichen Amtsschimmel durch neu geschriebene Texte ein Ende zu machen. Das Projekt der Ruhr-Universität ist inzwischen als Firma ausgegründet worden, das Ziel jedoch ist geblieben: Verwaltungstexte sollen verständlicher werden. Klarer, lesbarer, freundlicher soll die Amtssprache beim Bürger ankommen: Dafür werden unverständliche und veraltete Worte ersetzt, zu lange Sätze aufgelöst, gesamte Textstrukturen auf den Kopf gestellt.

Auf verschiedenen Wegen versucht der IDEMA, verbesserte Behördensprache in die Praxis umzusetzen: Die Firma bietet Schreibwerkstätten für Verwaltungen an, in denen Texte analysiert und umgeschrieben werden, auch werden einzelne Texte im Auftrag von Kommunen neu formuliert. „Beide Angebote werden sehr gut angenommen“, sagt IDEMA-Leiterin Michaela Blaha aus Recklinghausen.

Das eigentliche Kernstück der Firma aber ist eine Datenbank, auf der inzwischen mehr als 200 Mustertexte für Behörden zu finden sind. 15 Kommunen sind hier inzwischen Kunden, unter anderem die Städte Herne und Bochum. Der Kreis Recklinghausen ist nicht vertreten. „Das

Interesse an der Datenbank ist extrem hoch, leider ist die finanzielle Bereitschaft für die Teilnahme wesentlich geringer“, bedauert Blaha, dass viele Kommunen die mindestens vierstelligen Euro-Ausgabe pro Jahr scheuen.

Hoherfreut hingegen ist die 38-Jährige über die aktuelle Studie der Dortmunder Universität: „Die Ergebnisse der Untersuchung bestätigen, was wir seit vielen Jahren erleben: Viele Bürger haben mit der Behördensprache große Probleme.“

Neben dem Ärger für die Bürger sieht Blaha auch einen großen wirtschaftlichen Schaden durch schlecht formulierte Behördenpost: „Wenn unverständliche Bescheide verschickt werden, gibt es jede Menge Rückmeldungen der Bürger. Also muss nachgebessert werden, was einen riesigen zeitlichen Aufwand für die Verwaltung bedeutet. Das ist wirtschaftlich eine Katastrophe.“

Ein Grund mehr, behördlichen Sprach-Monstern den Kampf anzusagen...
INFO Liebe Leserinnen und Leser, haben Sie sich auch schon einmal über unverständliche Behördenpost geärgert? Schreiben Sie uns ihre Erfahrungen: regionalredaktion@medienhaus-bauer.de oder per Post: Medienhaus Bauer, Regionalredaktion, Kampstr. 84b, 45772 Marl



Michaela Blaha

Amüsantes Buch zum Amtsdeutsch

(tosch) Seit zehn Jahren beschäftigen sich Michaela Blaha und Hans-R. Fluck intensiv mit der deutschen Behördensprache: Jetzt haben die beiden Bochumer Germanisten ihre vielfältigen Erfahrungen zusammengefasst – in dem Buch „Im Verhinderungsfalle wird der Widerspruchsführer gebeten, dies mitzuteilen“.

In acht Kapiteln bieten der Bochumer Uni-Professor Fluck und Michaela Blaha von dem IDEMA (Internet-Dienst für eine moderne Amtssprache) vielfältige Einblicke in die Geschichte und Besonderheiten des Amtsdeutschen.

Da geht es um Ursprung und Entwicklungen der Verwaltungssprache, um unverständliche und veraltete Begriffe, um Fach- und Fremdwörter, um Unhöflichkeiten und Servicefeindlichkeiten.

Und vor allem: Sämtliche – zum Teil unglaublich anmutende – Beispiele sind der Praxis entnommen, es gibt sie wirklich.

Auch legt das Buch dar, dass eine verständliche und bürgerfreundliche Sprache in der Verwaltung durchaus möglich ist. Nicht zuletzt ist der neu erschienene Band recht amüsant geschrieben – hier geht es keineswegs um fachwissenschaftliche Literatur. Die zahlreichen Beispiele sind kurzweilig verfasst und unter dem Titel „Verstehen Sie Beamtendeutsch? Sprechen Sie behördlich?“ gibt es sogar ein „Amtssprachen-Quiz“.

INFO Hans-R. Fluck / Michaela Blaha „Im Verhinderungsfalle wird der Widerspruchsführer gebeten, dies mitzuteilen. Geheime des Amtsdeutschen“, Herder, 160 S., ISBN 978-3-451-05991-9, 7,95 Euro.

Hier ein paar Fragen aus dem „Amtssprachen-Quiz“:

1. Was ist ein „Empfangsbekanntnis“?
a) Mitteilung einer Schwangerschaft
b) Versicherung des Erhalts von Dokumenten
c) Bestätigung, dass guter Rundfunkempfang besteht
2. Was ist ein „Inverkehrbringer“?
a) Person, die den Straßenverkehr in Schwung bringt
b) Person, die mit Waren handelt
c) Person, die in der Drogenszene verkehrt
3. Was ist ein „Umlauf“?
a) Wettlauf im Büro
b) Umherwandern von Akten
c) Beamtensprech für ‚Umtrunk‘

Und hier die Lösungen:
1b) Person, die Waren in den Handel bringt, auch zum Beispiel Drogen
2b) Person, die Waren in den Handel bringt, auch zum Beispiel Drogen
3b) Umherwandern von Akten im sogenannten Umlaufverfahren, jeder schaut hinein und zeichnet ab

STAUPROGNOSE

Baustellen heute



RUHRGEBIET. Auf diesen ausgewählten Autobahnen aus unserer Region kommt es heute durch Baustellen voraussichtlich zu Staus:

- ◆ A 40, Dreieck Essen-Ost bis Kreuz Dortmund-West
- Essen-Kray - Bochum-Wattenscheid-West: sehr starke Staugefahr
- Gelsenkirchen-Süd - Bochum-Wattenscheid-West: sehr starke Staugefahr
- Bochum-Wattenscheid-West - Bochum-Stahlhausen: starke Staugefahr
- in der Anschlussstelle Bochum-Wattenscheid: Sperrung der Einfahrt in Fahrtrichtung Dortmund und Ausfahrt in Fahrtrichtung Duisburg
- in der Anschlussstelle Bochum-Dückerweg: Sperrung der Einfahrt in Fahrtrichtung Dortmund
- Bochum-Dückerweg - Bochum-Hamme: sehr starke Staugefahr

- ◆ A 42, Anschlussstelle Bottrop-Süd bis Kreuz Castrop-Rauxel-Ost
- Herne-Wanne - Gelsenkirchen-Bismarck: starke Staugefahr
- in der Anschlussstelle Gelsenkirchen-Bismarck: Sperrung und Ausfahrt in Fahrtrichtung Duisburg)

- ◆ A 43, Abfahrt Haltern bis Kreuz Bochum-Witten
- Recklinghausen-Hochlarmark - Kreuz Herne: starke Staugefahr
- Bochum-Riemke - Bochum-Gerthe: starke Staugefahr
- in der Anschlussstelle Bochum-Riemke: Sperrung (Einfahrt in Fahrtrichtung Wuppertal)
- in der Anschlussstelle Lavesum: Sperrung (Einfahrt und Ausfahrt in Fahrtrichtung Recklinghausen sowie Münster)

Quelle: Straßen.NRW

© Mehr unter:
<http://baustellen.strassen.nrw.de/baustellen.php>

ANZEIGE

2. Donnerstag
3. Freitag
4. Samstag
5.9. Sonntag
Großer Schautag

Neueröffnung
der Paradiesischen Cubenwelten
Einzigartig in Nordrhein-Westfalen.

Erleben Sie eine unglaubliche Atmosphäre und modernstes Badezimmerdesign in kompakten Ausstattungs-CUBEN mit Fliesen, Glas, Sanitär, Technik und vielen Accessoires.

Ein große Auswahl an Top-Bädern versammelt an nur einem Ort – erleben, anfassen und staunen!

Außerdem... viele Sonderpreise bei
SANITÄR
DUSCHABTRENNUNGEN
ARMATUREN
BADMÖBEL
JEDE MENGE BAD- UND BODENFLIESEN

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.
D+B FLIESEN + BÄDER Paradies GmbH

„Booh, ey, Erwin: Flammer sag ich, da wirste gucken!“

GUCK MAL!
Vorhang auf für die neue, einzigartige und wohnfertig installierte Cubenwelt – Jetzt im D+B Fliesen- und Bäder-Paradies

In Mari-Brassert im D+B Fliesen Paradies auf die Zechenstraße steht das erste Vital-Naturkeramik-CUBENWELT südlich von Hamburg.

Bei uns im Pott kannte jetzt traumhafte Kombinationen aus Fliese, Glas und Naturstein bewundern und natürlich auch kaufen.

Bei die Bäder gibt das tolle Waschtische aus Glas und Porzellan, und die Armaturen sind ausse Schweiz und Italien – einfach nur geil, das muss einfach sehen. Die Bodenfliesen sind meist kalibriert (Kanten scharfkantig geschnitten), ergibt ein schmale Fuge und diese dann mit einer neuartigen Glitzerfuge ausgefüllt, da legste dich nieder. Bei die Fliesen haben die LED-Licht eingebaut, sogar eins in Königsblau, absolut super. Das wär sogar watt für 'en Raül.

Die neuesten Badmöbel aus Dänemark, Duschabtrennungen und Neuheiten an Armaturen von HSK aus dem Sauerland. Ey, Wahnsinn, warte da so alles gucken kanns.

Der weiteste Weg nach Marl lohnt sich und die Belohnung für die viele Mühe von die Leute von D+B Fliesen und Bäder Paradies wird euer Ausruf sein: Booh, dat hab ich ja noch nie gesehen!